

MARIA DĘBOWSKA

DIE COMPUTERISIERUNG KIRCHLICHER ARCHIVE IN POLEN (BERICHT ÜBER DIE TAGUNG)

„Die Computerisierung kirchlicher Archive in Polen“ lautete das Thema einer vom Zentrum für kirchliche Archive, Bibliotheken und Museen (ABMK) vom 25. bis 26. September 1997 organisierten gesamtpolnischen Konferenz. Die alljährlich stattfindenden Tagungen, die von diesem Interfakultätsinstitut der Katholischen Universität Lublin durchgeführt werden, bilden ein spezifisches Diskussionsforum, auf dem die mit der Arbeit der kirchlichen Archive, Bibliotheken und Museen verbundenen Probleme erörtert werden. Die diesjährige Tagung war der Einführung von Informationssystemen in die kirchlichen Archive gewidmet. An ihr nahmen etwa einhundert Vertreter kirchlicher Archive (Diözesanarchive, Klosterarchive von Mönchs- und Nonnenorden) sowie wissenschaftlicher Einrichtungen Lublins teil.

Die Einführung von Informationssystemen in kirchliche Archive in Polen hat bisher nur in zwei Archiven begonnen: im Erzdiözesanarchiv in Poznań und im Erzdiözesanarchiv in Katowice. Im Erzdiözesanarchiv in Poznań wird eine Datenbank zur komplexen Bedienung der Archivbestände getestet – sie heißt ARCHIWUM und wurde im Institut für Archivkunde der Adam-Mickiewicz-Universität erstellt. Im Erzdiözesanarchiv in Katowice wird eine Datenbank zur komplexen Bedienung des Arbeitsraumes zur Zugänglichmachung der Sammlungen eingeführt – sie heißt PRACOWNIA, und ihre Autorinnen sind Dr. Halina Dudała und Mag. Julia Dziwoki, beide Mitarbeiterinnen dieses Archivs. Weitere kirchliche Archive zeigen ein außerordentlich starkes Interesse an dieser Problematik, wovon schon die zahlreiche Teilnahme ihrer Vertreter an der Konferenz zeugte.

Mit Vorträgen wurden u.a. Vertreter der Zentren eingeladen, die gegenwärtig eine führende Rolle bei der Computerisierung der Archive spielen. Zu ihnen gehören das Institut für Geschichte und Archivkunde der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń und die Zentralstelle für Archivinformation bei der Überdirektion Staatlicher Archive.

Für die in den Archiven zur Anwendung kommenden Informationssysteme ist die Struktur der Archivbestände von grundlegender Bedeutung. Deshalb wurden die Beratungen am ersten Konferenztage daraufhin ausgerichtet, die Struktur der Bestände der verschiedenen kirchlichen Archive (Diözesanarchive, Archive von Männerorden und von weiblichen Apostolatgemeinschaften) einschließlich der verschiedenen Archivalientypen (Kirchenbücher u.dgl.) zu erörtern. Ein in die gesamte Problematik der Computerisierung von Archiven einführendes Referat hielt Prof. Dr. habil. Bohdan Ryszewski von der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń.

Der zweite Konferenztage diente vor allem der Präsentation verschiedener Datenbanken (SEZAM, SCRINIUM, ARCHIWUM, PRACOWNIA) zur Bedienung und Evidenz der Archivbestände, die hauptsächlich auf dem Programm ACCESS aufbauen. Diesen Teil der Beratungen eröffnete die Präsentation eines Standards der Archivalienbeschreibung – FOPAR, dessen Autor Prof. Bohdan Ryszewski von der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń ist. Dr. Konrad Lutyński, der Direktor dieses Archivs, tauschte seine Erfahrungen bei der Einführung der Computerisierung des Erzdiözesanarchivs in Poznań mit seinen Zuhörern aus.

Aus dem Polnischen übersetzt von Herbert Ulrich